Mit dem Maßstabe moderner nationaler Ideen darf man diesen Napoleonkult nicht messen. Von einem Nationalbewußtsein konnte zu damaliger Zeit nicht die Rede sein. Das Weltbürgertum des Klassizismus herrschte. Die Romantik sollte erst das Nationalbewußtsein wecken. Das aber war damals noch nicht geschehen. Daher ist es auch unrecht, den breiten Massen des rheinischen Volkes einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie der Napoleonszauber gefangen hielt. Sie verdankten eben dem Korsen viel: er beendete die Schreckenszeit der Republik, ohne die alten Zustände der Kleinstaaterei wieder zurückzuführen, er sicherte dem Volke die Gleichheit, er brachte die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, ihm dankte es ein gemeinsames Recht und Teilnahme an Rechtsprechung und Verwaltung.

Neben der Franzosenfreundlichkeit und der Napoleonsverehrung, die weite Kreise der rheinischen Bevölkerung beherrschte, darf auch die Kehrseite nicht unbeachtet bleiben. Von Anfang der französischen Herrschaft ab gab es in den breitesten Massen des Volkes eine mächtige Gegenströmung gegen die Franzosen, die ihre Hauptursache in der Anhänglichkeit an den alten Herrschaften, an der geschichtlichen deutschen Vergangenheit hatte. Aus allen Teilen des Rheinlandes, aus dem Trierischen, dem Cölnischen, aus Jülich-Berg und aus den früheren preußischen Teilen haben wir zahlreiche Beweise dafür.

Wenn auch im allgemeinen das rheinische Wirtschaftsleben unter der französischen Herrschaft stark zurückging, so schließt das nicht aus, daß die französische Zeit in mancher Beziehung auf das Wirtschaftsleben befruchtend einwirkte. Am 12. Dezember 1808 wurde die Leibeigenschaft im Rheinlande aufgehoben, und der 11. Januar 1809 brachte die Beseitigung des Lehnswesens. Auch die sogenannten Stockgüter, die Bauernmajorate, wurden aufgehoben. Die französischen Gesetze geboten die gleiche Teilung des elterlichen Erbes unter die Kinder. In den ruhigeren Zeiten widmete die Regierung der Hebung des Ackerbaues und der Viehzucht, des Obst- und Weinbaues, sowie der Forstwirtschaft besondere Sorgfalt.

Der Förderung des Verkehrs dienten zahlreiche von Napoleon neu angelegte oder verbesserte Straßen, wenn diese auch an erster Stelle Militärstraßen waren. Als einige